

Blind

Von Chinawa

Kapitel 2: Verschlingende Ängste

Es war stickig und heiß und doch zitterte er am ganzen Körper. Er hatte eine Gänsehaut und doch war seine Kleidung durchtränkt von Schweiß. „Du kannst mir nicht entkommen Ryou. Ich werde dich jagen und mich an deinen Ängsten laben bis du mir alles gibst was ich von dir verlange.“

Ryou nahm all seinen Mut zusammen und schrie in die Dunkelheit. „Wer bist du? Warum tust du das? Und warum zeigst du dich mir nicht endlich?“

„Das sind aber ganz schön viele Fragen auf einmal findest du nicht? Ich denke du weißt noch sehr gut wer ich bin.“ Die Angst in Ryous Augen wurde durch Erkenntnis und eine noch größere Angst ersetzt. „Bakura?“ krächzte er, da seine Stimme drohte ihm den Dienst zu versagen. „Oh ja Ryou ich bin es. Du hast mich offensichtlich nicht vergessen. Ich bin wieder da.“ Bakura trat aus dem Schatten und drückte ungemein schmerzhaft auf Ryous Kopfwunde. Der Albino schrie und begann weinend um sich zu schlagen. Er wollte wegrennen doch Bakura drückte ihn zu Boden. Nun versuchte der kleinere sich frei zu strampeln um sich kriechend in Sicherheit zu bringen doch Bakura war zu stark für ihn und hielt ihn in einem eisernen Griff gefangen.

„Aber, aber Ryou warum denkst du denn daran weg zu laufen.“ Er grinste siegessicher als er Ryou beobachtete. Der schwächere bemerkte dass er keine Chance hatte, er war allein zu hause. Er wohnte sehr abgelegen, weil er die Ruhe schätzte. Bakura brachte es auf den Punkt. „Du kannst schreien soviel du willst mein kleiner Engel. Aber es wird dir nichts nützen, niemand wird dich hören niemand wird dich retten. Aber ich mag es wenn du schreist, wenn du um dich schlägst, wenn du auf deine knochigen Knie fällst und winselnd bei mir angekrochen kommst und um Gnade bettelst.“ Bakura begann das Blut das aus der Wunde Ryous stammte genüsslich mit seiner Zunge aufzunehmen.